

gefangen' [Ddrd.]. Sprichwort: *Bär kee Mensch hüt, leßt sich eens backe* [Schwalm]. S. zu *M.* 3 auch *Menscherkerl.* — 4. N. 'Dame beim Kartenspiel' [Wsl.], 'Kreuzdame beim Solospiel' [Wirges-Uw]. — 5. *Bös M.* 'Influenza' [Borod-Ow]. Vgl. dazu *Weibsmensch.*

Für *M.* 2 N. denkt Stroh, Probleme neuerer Mundartforschung usw., 68 an Einfluß von *Weib N.*; ein sicherer Beleg von *M.* 2 als F. (s. V. 268) ist nicht mehr da. — Formen: *menš* Gshn.; *menš* Selt. Wiss. Lgsbd. Wetterfd.-Scho Rschbg.; *Minsch* Naur.; *Minsche* Eib.; *mönš* Obob.; *munšo* Eibelschn.-Di; *menška* Rho.; *mänš* (ä liegt zwischen a und ç) Schmalk. Z. T. sind sie bedeutungsmäßig gesondert: *menš* (*M.* 1), aber *menšo* (*M.* 2) Hhsn. — Der Pl. von *M.* 2. 3 wird mit *-er* gebildet.

menscheln Nur in der Rda. *Es menschelt* 'die menschliche Charakterschwäche tritt zutage' [Wsl.].

Menschenfabrik F. Nur in der Rda. *Däi moß nooch Boddehoan* 'Bottenhorn-Bi' *ean die Menschefawrig* d. i. 'die ist zu steif, linkisch, faul' [Eschenr.-Scho].

In Bottenhorn sind Käsefabriken. — Vgl. noch 203, 16.

Menschenfett N. 1. 'Rizinusöl' [Zi]. — 2. Nach *M.* schickt man am 1. 4. Kinder und Tölpel aus [Wsl.]. — Vgl. *Darmhaspel.*

Menschenflicker M. 'Arzt' [Selt.]. Auch im übrigen rheinfränk. Nassau als Schelte für 'Arzt' (Mitteilgn. des Ver. f. Nass. Altertumskd. usw. 15, 66).

Menschenfresser M. Wie schd. Hierzu Kinderreime wie z. B. *Hinnem Owe hengt e Measser; Du beast en ale Menschefresser* [Schönb.-Ki].

Menschengesicht N. * 'Stiefmütterchen (viola tricolor)' [Berndroth-Ul Brandoberndf.-Us Geilshsn.-Gi].

Vgl. gleichbedeutendes *Gesicht.*

Menschenhaut F. 'Papierart, mit der Kinder spielen' [Wetterfd.-Scho].

menschenmöglich Wie schd. In Rdaa. wie *Es ist doch alles m.!* [Etlbn.], *Es wer woll nett mäschenmeechlech!* [Rbhsn.] 'ists denn zu glauben!' u. ä.

Formen: *menschemielich* Etlbn.; *mēnsamīliz* Wetterfd.-Scho; *mēnsānmaijalez* (Starkton auf ai) Obob.; *mēnskānmāxlak* Rho.

Menschen(s)kind N. Wie im Schd. als Einleitung verwunderter (auch unwilliger) Ausrufe u. ä.

Formen: *mēnsānskind* Wiss. Wetterfd.-Scho; *mēnskānkint* Rho.

Menschenpiel N. 'große Menge Menschen' [Langenschwalb.-Ut Naunst.-Us Ol Hintermeilgn.-Li We Uw Limb.-Ow Wiss. Altenst.-Bü Obgzb. Rbhsn. Obob. Kleinschmalkalden-Schm]. Auch in Alt-Frankf.: *was des awer aach e Menschenspiel is, des sich dem 'zum' Tor enaus drickt* (Askenasy, Die Frankfurter Mda. usw., 213).

Vgl. *Spiel.*

Menscherkerl M. 'Schürzenjäger' [Neukchn.-Hü]. Zu *Mensch* 2. 3.

Menschheit F. 'Menschenmenge' [Obob. Kleinschmalkalden-Schm].

menschlich Wie schd. Hierzu *Mer hoo's doch m gehoa* 'wir haben uns doch (immerhin) in bescheidenen Verhältnissen gehalten' [Eschenr.-Scho]. Entscheidend: *Dem ist etwas Menschliches* 'ein Bauchwind' *passiert* [Wsl.].

Menzchen, Menzkalb s. *Minze, Minzkalb.*

menzern, auch *mänzern* 'weinen' (von kleinen Kindern) [Grieshm.-Hö].

Meppcher Pl. vom Dim. 'Läuse', 'Hundefföhe' [Nach Westerwälder Schauinsland 6, 89 in Großholb.-We]. *Hi hoot de Kopp voll Meppcha.*

Vgl. (das ähnlich *Pfui Spinne!* aufzufassende?) *Pfui Meppe!* u. ä. als Ausruf des Abscheus, Ekels (Müller-Fraureuth, Wörterb. der obersächs. u. erzgebirg. Mdaa. 2, 233).

mepsern s. *müpsern.*

mer s. *man* und *wir.*

Merbach G.? 'Hunger' [In der Krämerspr. von Frickhfn.-Li (Nass. Heimatblätter 19, 97)].

merbelig (?) (*merwöliz*) 'durch Aufrühren getrübt' [Wsl.]. Zu *merbeln* (s. d.).

merbeln (?) 'aufrühren' (Nass. Heimatbuch S. 674, jedoch ohne Ortsangabe), 'eine Flüssigkeit durch Aufwühlen trüben' [Wsl.].

Formen: *merwela* Nass. Heimatbuch, *merweln* Wsl. —

20 Herkunft? Stichwort richtiger *märbeln*? Vgl. *murbeln* 'wühlen' (Follmann, Wörterb. der deutsch-loth. Mdaa., 373).

Merbs (*merbs*) M. 'Kopf' [Burg-Di. Wohl Scherzbezeichnung]. *Den M. polieren lassen* 'die Haare schneiden lassen'.

Herkunft? Stichwort richtiger *Märbs*?

Merch- s. *Meerröttlich.*

Merches M.? 'Förster' [In der Krämerspr. von Frickhfn.-Li (Nass. Heimatblätter 19, 97)].

merci (*auch*) 'danke!' [Wsl. Selt. Etlbn. Han. Wetterfd.-Scho]. In Etlbn. und Han. häufig; in Wetterfd. etwas veraltet und besonders bei Dienstboten und Tagelöhnern, wenn sie Lohn oder Trinkgeld bekommen. *Messing* statt *m.* gilt z. T. in Ems (Nassauische Annalen 42, 118).

Formen: *merci och* Etlbn., *mēscē* Selt.; *m ēscē ā:* Wetterfd. — Zu frz. *merci* 'Dank', 'ich danke'.

Mergel M. Wie schd. Wohl auch in Flurnamen wie *an dem Mergil* (1342: Hess. Urkundenbuch 2. Abt. 2. Bd. S. 599. Vgl. *Melm*).

Mergeler M. 'einer, der übermäßig arbeitet' [Selt.], 'Quäler?' [Stockhm.-Bü].

Form: *mērgələr* Selt. — Zu *mergeln*?

mergelig 'klebrig', 'schmutzig' (vom Erdreich) [Dautphe-Bi]. Nach starkem Regen ist das Erdreich *m.*

mergeln¹ 'mit Mergel bestreuen' [Rho.], 'in fetter, feuchter Erde arbeiten' [Bi-Dautphe Reddighsn.]. Urkundlich als 'mit Mergel düngen' bezeugt, so z. B. *Och wers daz do gemergilt wer uff disme gude odir getungit* 'gedüngt' . . . (1368: Zeitschr. des Ver. f. hess. Gesch. usw., N. F. 22, 334).

Hierher auch *märjeln* (s. d.)?

mergeln² 'sich mühen', 'beim Arbeiten die letzte Kraft hergeben' [Biebrich Naur.-Wb Walsdf.-Ut Niederahr-We, Wiss. (meist *sich abmergeln*), Reddighsn.-Bi Gelnhsn. Bü Eschenr.-Scho Willofs-La Kleinschmalkalden-Gi Rschbg.]. *Gurgeln* und *m.* s. *gurgeln.*

Formen: *merjeln* Wiss.; *merxeln* Gelnhsn.; *mirzean* Eschenr. — Zu *m.*² und seinem möglichen Zusammenhang mit *m.*¹ s. Kluge, Etym. Wörterb. der deutschen Sprache¹¹, 30.

Mergelrecht N. 'Recht des Käufers von Land, solchen Boden, den er zur Zeit eines etwaigen Rückkaufs grade mit Mergel gedüngt hat, gegen eine Naturalabgabe noch eine Zeitlang weiter zu nutzen, damit so der Wert des Mergels abgegolten werde'. Nur ur-